



Trotz der hohen Arbeitslosigkeit fehlen in fast allen Branchen die Fachkräfte.

Foto: iStock.com/ DjelicS

## Corona hat Fachkräftemangel noch verschärft

Personen mit Lehrabschluss werden von Niederösterreichs Betrieben am häufigsten gesucht. Die WKNÖ unterstützt die Lehre mit zahlreichen Initiativen.

Von Marie-Theres Ehrendorff

**D**er Fachkräftemangel trifft Niederösterreichs Unternehmen immer stärker. Sieben von zehn niederösterreichischen Betrieben geben mittlerweile an, vom Fachkräftemangel sehr oder eher stark betroffen zu sein. Konkret spüren 41 Prozent den Fachkräftemangel sehr stark, 30 Prozent eher stark. Das zeigt der aktuelle Fachkräft radar des **Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)**. Und das Problem verschärft sich. 2020 hatten immer noch hohe, aber im derzeitigen Vergleich doch deutlich geringere 33 Prozent der niederösterreichischen Unternehmen den Fachkräftemangel als „sehr stark“ beurteilt, 29 Prozent als „eher stark“. Der Blick der Unternehmen in die Zukunft ist in Bezug auf den Fachkräftemangel von höchster Skepsis geprägt. Satte 58 Prozent sind überzeugt, dass das Problem in den nächsten drei Jahren noch stark zunehmen wird.

„Der Mangel an Mitarbeitern zieht sich quer durch alle Branchen und Regionen in Niederösterreich“, resümiert Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ). „Lehrlinge und Fachkräfte wurden schon vor der Pandemie dringend gesucht. Corona hat den Mangel an Personal aber noch zusätzlich verschärft.“ Und der Mangel an Arbeitskräften zieht sich auch quer durch die verschiedenen Unternehmensgrößen. Lediglich Kleinunternehmen mit ein bis vier Beschäftigten sind im Schnitt etwas weniger betroffen. Aber auch hier geben drei von zehn Unternehmen an, sehr stark unter dem Fachkräftemangel zu leiden.

### Es geht um die Lehre

Personen mit Lehrabschluss werden von den niederösterreichischen Unternehmen am öftesten vergeblich gesucht. Drei Viertel der Betriebe orten Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Für satte 58 Prozent kommen diese Schwierigkeiten sogar „häufig“ zum Tragen. Auch Personen mit Pflichtschulabschluss und praktischer Berufserfahrung oder solche, die Unternehmen selbst anlernen können, werden immer intensiver gesucht. Die Diskrepanz zu Universitätsabschlüssen oder zur AHS-Matura ist gewaltig. Hier orten lediglich knapp sechs bzw. vier Prozent der Betriebe häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Bewerbern.

Auch in Niederösterreichs Industrie verschärft sich die Lage. Mehr als acht von zehn Industrieunternehmen klagen, dass sie vom Mangel an qualifizierten Mitarbeitern betroffen sind. Die Industriellenvereinigung NÖ und die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer NÖ versuchen nun mit einer Imagekampagne Jugendliche verstärkt für Industrieberufe zu begeistern.

48 Prozent der Industriebetriebe sind vom Fachkräftemangel eher stark und 33,6 Prozent bereits sehr stark betroffen. Das Problem verschärft sich. „Im Vorjahr war jeder fünfte Betrieb von fehlenden Fachkräften sehr stark betroffen. Jetzt ist es jeder dritte. Und wir dürfen nicht zulassen, dass es nächstes oder übernächstes Jahr jeder zweite ist. Das würde unsere Unternehmen massiv zurückwerfen. Und unseren gesamten Wirtschaftsstandort auch“, warnt WKNÖ-Industriespartenobmann Helmut Schwarzl.

„Vor allem im MINT-Bereich, also im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, werden Fachkräfte gesucht. Gerade in diesen Bereich entstehen die Jobs der Zukunft. Wir können auch nicht mit einer Entspannung der Situation rechnen, denn aufgrund der demografischen Entwicklung – Stichwort geburtenschwache Jahrgänge und Pensionierungen – ist der aktuelle Fachkräftemangel nur ein Vorbote zu dem, was noch kommt“, betont IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer.

### Irrglaube, dass Schule mehr bringt als Lehre

Dass sowohl die Zahl der Lehrlinge als auch jene der Ausbilderbetriebe in Niederösterreich zuletzt gestiegen ist, weist da in die richtige Richtung. „Aber wir müssen in der gesamten Bildungspolitik die Lehre viel stärker in den Fokus rücken“, sagt Stefan Gratzl, Leiter der WKNÖ-Bildungsabteilung. „Und wir müssen insbesondere auch die Eltern erreichen, die in schulischen Abschlüssen oft noch immer mehr Karrierechancen für ihre Kinder sehen als in der Lehre – was einfach nicht stimmt.“ Die WKNÖ hält hier mit einem Bündel an Maßnahmen, wie etwa eigenen Eltern-Webinaren, der Initiative „Let’s Walz“ oder der umfassenden Lehrlingsplattform [www.lehre-respekt.at](http://www.lehre-respekt.at), dagegen. ■